



Wien, den 28. Juli 1960.

Lieber Freund !

Darf ich Dich, bevor wir beide endgültig in Urlaub gehen, noch um eine Gefälligkeit bitten. Du weißt, daß ich Ende August und Anfang September den Gegenbesuch in Polen abstaten will. (Diesbezüglich habe ich dem Ministerrat bereits vor Wochen berichtet. Ich ersuche Dich nunmehr, daß Du in der Zeit vom 29. August 1960 bis 10. September 1960 wieder meine Vertretung übernimmst.

Über eine andere Sache will ich Dich ganz kurz informieren: Minister Dr. Drimmel, der vorige Woche eine Aussprache mit mir über das Studienförderungsgesetz im letzten Augenblick absagte und mich für Ende dieser Woche vertröstete, hat vor 2 Tagen eine Mitteilung veröffentlicht, wonach er im Herbst dieses Jahres ein Studienförderungswerk auf Vereinsbasis starten will. Fragebögen sind bereits an alle Organisationen, die Stipendien geben, ausgesendet worden. Damit will Drimmel in der Begabtenförderung denselben Weg beschreiten wie beim Forschungsrat. Er weicht dem in der Demokratie vorgezeichneten Weg einer gesetzlichen Regelung und einer Mitsprache entsprechend der Wahlergebnisse aus und sucht Vereinslösungen, bei denen er die Zusammensetzung des Vereins bestimmt und wir der letzten Initiative beraubt werden.

Ich werde vorläufig keine Aussprache mit Drimmel suchen, weil ich mich als Vertreter der Partei nicht so behandeln lasse und Dinge, über die verhandelt werden soll, als vollzogene Tatsachen aus der Zeitung entnehme. Als momentane Reaktion habe ich den Genossen Sterk veranlaßt, eine kurze Stellungnahme in der SK zu veröffentlichen, die den Standpunkt der SPÖ, wie wir ihn in der Exekutive und im Parteivorstand erarbeitet haben, festlegt.

Des weiteren habe ich Genossen Jonas für Wien und den Städtebund, Genossen Maisel für den Arbeiterkammertag und Genossen Benya in Vertretung des Genossen Olah für den Gewerkschaftsbund ersucht, ihre Organisationen darauf aufmerksam zu machen, daß auf diese Initiative Drimmels nicht positiv reagiert wird. Es sollen weder Fragebögen ausgefüllt noch Zusagen für die Teilnahme an einer diesbezüglichen Enquête gegeben werden. Die Partei wird ja dann im Herbst Gelegenheit haben, zu dieser Angelegenheit Stellung zu nehmen. Ich habe auch die Landesorganisationen des BSA in diesem Sinne verständigen lassen, damit sie die örtlichen Stellen von Partei und Gewerkschaft dementsprechend informieren können. Ich hoffe sehr, daß dieser Vorgang Deine Zustimmung findet.

Verzeih, wenn ich Dir diesen Brief in Deine Wohnung zustellen ließ, aber ich habe erfahren, daß Du nur ganz kurz in Wien sein wirst und schon zeitig früh Wien verlassen willst. Es wäre mir sehr recht, wenn Du mich noch vor 7.45 Uhr in meiner Wohnung anrufen könntest (52 42 55). Ab 8.30 Uhr bin ich dann im Ministerium erreichbar.

Recht herzlichen Gruß und für den Fall, daß wir uns nicht mehr sprechen könnten, beste Wünsche für einen guten Urlaub.

Herrn

Vizekanzler DDr. Bruno P i t t e r m a n n,

Wien, XII., Hohenfelsplatz

=====

Stiege 6